

WIR HABEN
ES SATT!

KONGRESS

LANDWIRTSCHAFT MACHT ESSEN

30. SEPT. - 3. OKT. 2016 BERLIN



PROGRAMM



Mit dem Festival

stadt
land
food

LAGEPLAN



INHALT

- 3 Willkommen
- 4 Programm
- 8 Warum dieser Kongress?
- 9 Wer steckt hinter dem Kongress?
- 10 Praktische Infos & Organisatorisches
- 12 Arbeitsgruppen
- 26 Aktivwerkstätten und Exkursionen
- 29 Stadt Land Food-Festival

Impressum

Herausgeber: Wir haben es satt!-Kongress | c/o Kampagne »Meine Landwirtschaft«
 Marienstraße 19-20, 10117 Berlin | www.wir-haben-es-satt.de
Redaktion: Iris Kiefer, Verena Günther | **Grafik:** sichtagitation.de | **Druck:** Hinkelstein-Druck, Berlin
 100 % Recycling-Papier | **Auflage:** 750 Exemplare
V.i.S.d.P.: Jochen Fritz, Kampagne »Meine-Landwirtschaft«, Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde einer bäuerlich-ökologischeren Landwirtschaft,

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM 2. WIR HABEN ES SATT!-KONGRESS!

Zum zweiten Mal gehen wir von der Straße in den Kongresssaal: ins Herz von Berlin-Kreuzberg, in die Emmaus-Kirche auf dem Lausitzer Platz.

Seit über sechs Jahren treten wir für eine bäuerliche, ökologischer und sozial gerechtere Landwirtschaft hier und weltweit ein. Gemeinsam mit zehntausenden Menschen protestieren wir seitdem jedes Jahr im Januar in Berlin gegen den Ausverkauf unserer Landwirtschaft, gegen das massenhafte Höfesterben und gegen Gentechnik und Glyphosat auf unseren Äckern. Wir werden laut gegen eine Exportorientierung, welche die Ernährungssouveränität weltweit gefährdet.

Beim zweiten Kongress wollen wir unter dem Motto »Landwirtschaft Macht Essen« diskutieren, wie wir die Landwirtschaft regionaler, ökologischer und tiergerecht gestalten können, wie wir globale Machtungleichheiten bezwingen können und wie wir ein gerechtes Ernährungssystem erreichen können. Für die kommenden Tage haben wir dazu ein vielfältiges Programm mit spannenden Vorträgen und Arbeitsgruppen, kontroversen Diskussionsrunden und interaktiven Methoden auf die Beine gestellt.

Die Auseinandersetzung mit unserer Ernährung soll aber nicht theoretisch bleiben, sondern wir wollen auch ganz praktisch erfahren, wie Alternativen einer vielfältigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft bereits umgesetzt werden. Dazu haben wir uns gute Beispiele auf den Kongress geladen, aber auch das parallel stattfindende Stadt Land Food-Festival bietet bäuerlicher Landwirtschaft und handwerklicher Lebensmittelproduktion eine Bühne. Bunte Märkte, Werkstätten zum Backen, Käsen und Brauen und ein umfangreiches Rahmenprogramm laden zum Besuch ein.

Wir wünschen euch anregende Tage und viel Spaß auf dem Wir haben es satt!-Kongress und dem Stadt Land Food-Festival. Lasst uns gemeinsam die bäuerlich-ökologischer Landwirtschaft und handwerkliche Lebensmittelerzeugung stark machen!

Jochen Fritz für das Meine Landwirtschaft und
Wir haben es satt!-Team



PROGRAMM



Veranstaltungsorte:

- K** Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz
- S** Proceso Schule, Muskauer Str. 53
- M** Markthalle Neun, Eisenbahnstr. 42-43

FR. 30. SEPT.

ab 16.00 Uhr Anmeldung **K**

18.00 Uhr Eröffnung von Wir haben es satt!-Kongress und Stadt Land Food-Festival **K**

- » Jochen Fritz, Kampagne Meine Landwirtschaft
- » Florian Niedermeier, Markthalle Neun
- » Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin
- » Jochen Flasbarth, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

19.00 Uhr Schlaglichter **K**
Wer ernährt uns in Zukunft? Bäuerlichkeit und Handwerk oder Industrie?

- » Christoph Minhoff, Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V.
- » Anke Kähler, Die Freien Bäcker. Zeit für Verantwortung e.V.
- » Bernhard Krüskens, Deutscher Bauernverband e.V.
- » Phillip Brändle, Wir haben es satt!

anschließender Umtrunk **K**

SA 1. OKT.

9.00 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Begrüßung **K**

10.15 Uhr Impulsvortrag **K**
Rechte für Bäuerinnen und Bauern!
Gute Landwirtschaft für gutes Leben
 » Sofia Monsalve Suárez, FIAN International e.V.

11.00 Uhr Vorbereitung der Arbeitsgruppen

11.30 Uhr Arbeitsgruppen **S K**
 Verschiedene Kleingruppen bieten die Möglichkeit, sich intensiv mit einem spezifischen Thema zu beschäftigen und dieses zu diskutieren. *Eine Liste aller Arbeitsgruppen findet ihr hier im Heft ab S. 12. Meldet euch bitte bei eurer Ankunft für die Arbeitsgruppen an.*

13.30 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr Ernährungssouveränität in Stadt und Land erkämpfen

- » Rudolf Bühler, Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall
- » Julia BarTal, 15th Garden-Netzwerk zur Ernährungssouveränität in Syrien

15.30 Uhr Open Space: Was haben wir satt? **K**
 Fragestellungen und Forderungen für Landwirtschaft und Ernährung werden in der Großgruppe diskutiert.

17.45 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Talkrunde: Alles auf Export? **K**
Zusammenhänge von Landwirtschaft und Welthandel

- » Gunther Beger, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- » Johanna Böse-Hartje, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.
- » Mariam Diaby/Diallo, Verband der Kleinmolkereien und Micherzeuger*innen in Burkina Faso
- » Prof. Harald Grethe, Humboldt Universität Berlin
- » Dr. Klaus Seitz, Brot für die Welt

21.00 Uhr Film: **K**
Mut gegen Macht: Die Milchrebellin
 Der Film zeigt, wie Bauern und Bäuerinnen sich gegen die Konzentrationswelle auf dem Milchmarkt wehren.

SO 2. OKT.

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Aktivwerkstätten/ Exkursionen **K**
 Exkursionen in Gemeinschaftsgärten, Aktivwerkstatt zu kreativem Protest, Besuch der Werkstätten auf dem Stadt Land Food-Festival. *Mehr Infos s. S. 26. Anmeldung am Infopunkt bei eurer Ankunft.*

11.00 Uhr Erntedankgottesdienst/ Festivalbesuch **M**

12.00 Uhr Begrüßung **K**
12.10 Uhr Pecha-Kucha-Vorträge: So geht's anders! Gute Beispiele gelebter Alternativen
 » Luise Körner, 2000m2 Weltacker
 » Alissa Weidenfeld, Solidarische Landwirtschaft Gemeinschaftsgärtnerei Wildwuchs e.V.
 » Barbara Geertsema-Rodenburg, Goede Vissers
 » Malte Bombien, Regionalwert AG Hamburg
 » Julia Rupp, Honhardter Demeterhöfe GbR
 » Matthias Stührwaldt, Hamfelder Hof Bauernmeierei GmbH & Co. KG

13.30 Uhr Mittagspause

14.45 Uhr Vorbereitung der Arbeitsgruppen **K**

15.00 Uhr Arbeitsgruppen *siehe Sa.* **S K**

17.00 Uhr Fishbowl-Diskussion: Vom Satthaben zum Einmischen. Für eine gute Landwirtschaft und Ernährung! **K**
 » Rupert Ebner, Slow Food Deutschland e.V.
 » Gertraud Gafus, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.
 » Dr. Alexander Gerber, Demeter e.V.
 » Thomas Schröder, Deutscher Tierschutzbund e.V.
 » Prof. Hubert Weiger, BUND e.V.

19.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr Stadt Land Food-Salon **M**
 Inspirierende Kurzvorträge zum Leitthema »Identität« sowie den Schwerpunkten der Werkstätten des Stadt Land Food-Festivals.

20.00 Uhr Filme: »Das Land für unser Essen« und »Allianz der Zäune« (engl.) **K**
 Filme zur Problematik rund um Land und Investitionen in Europa und Tansania, anschließend Gespräche mit Initiator*innen.

MO 3. OKT.

9.00 Uhr Frühstück

10.00 Uhr Agrarpolitischer Talk **M**
 » Jochen Fritz, Wir haben es satt!
 » Dr. Anton Hofreiter, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
 » Dr. Kirsten Tackmann, DIE LINKE
 » Dr. Karin Thissen, SPD
 » N.N., CDU*
 » N.N., Wir machen euch satt!*

12.00 Uhr Resümee **M**
 » Jürgen Maier, Forum Umwelt & Entwicklung

12.20 Uhr Schlusswort **M**
 » Jochen Fritz, Wir haben es satt!

12.30 Uhr Abschlussaktion **M**

* = angefragt

Änderungen behalten wir uns vor. Aktuelle Informationen auf unserer Homepage.



UNSER PROGRAMM

Für einen Kongress mit spannenden Diskussionen und neuen Einblicken haben wir uns verschiedene Formate im Programm überlegt. Einige möchten wir euch hier vorstellen.

Schlaglichter Freitag, 30. September, 19.00 Uhr

Wer ernährt uns in Zukunft:

Bäuerlichkeit und Handwerk oder Industrie?

In vier Kurzvorträgen werfen unsere Referent*innen einen Blick in die Zukunft und stellen ihre Ideen und Visionen für 2030 vor: Wie wird unser Essen produziert – global oder lokal, vom Lebensmittelhandwerk oder der Industrie? Wie viele Bauernhöfe gibt es noch? Die Vorträge erfolgen unkommentiert und ohne Diskussion und sollen kontroverse Standpunkte verdeutlichen. Es sprechen Phillip Brändle für das *Wir haben es satt!-Bündnis*, Anke Kähler von *Die Freien Bäcker. Zeit für Verantwortung*, Bernhard Krüsken vom *Deutschen Bauernverband* und Christoph Minhoff vom *Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde*.

Impulsvortrag Samstag, 1. Oktober, 10.00 Uhr

Rechte für Bäuerinnen und Bauern! Gute Landwirtschaft für gutes Leben

Sofia Monsalve Suárez von *FIAN International* spricht über die Herausforderungen für Bäuerinnen und Bauern. Sie stellt dar, wie Rechte für Kleinbäuerinnen und -bauern zu einer sozial gerechteren und ökologischeren Landwirtschaft beitragen können.

Talkrunde Samstag, 1. Oktober, 19.00 Uhr

Alles auf Export? Zusammenhänge von Landwirtschaft und Welthandel

In dieser Diskussion wollen wir die Krise von Milchbäuerinnen und Milchbauern in Deutschland und Burkina Faso in den Zusammenhang von Agrarpolitik, Entwicklungszusammenarbeit und Welthandel stellen. Auf dem Podium diskutieren Gunther Beger, *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*, Johanna Böse-Hartje, *Bundesverband Deutscher Milchviehhalter*, Mariam Diaby/Diallo, *Verband der Kleinmolkereien und Milcherzeuger*innen in Burkina Faso*, Prof. Harald Grethe, *Agrarwissenschaftler an der HU Berlin* und Dr. Klaus Seitz, *Brot für die Welt*. Moderiert von Ralph Griesse, *forum für internationale entwicklung + planung (finep)*.

Fishbowl-Diskussion Sonntag, 2. Oktober 17.00 Uhr

Vom Satthaben zum Einmischen. Für eine gute Landwirtschaft und Ernährung!

Zur Fishbowl-Diskussion haben wir Vertreter*innen aus den Verbänden der *Wir haben es satt!*-Bewegung eingeladen, um die Inhalte und die Zukunft der Bewegung interaktiv mit dem Publikum zu diskutieren. Dr. Rupert Ebner, *Slow Food Deutschland*, Gertraud Gafus, *Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft*, Dr. Alexander Gerber, *Demeter*, Thomas Schröder, *Deutscher Tierschutzbund*, und Prof. Hubert Weiger, *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland*, stellen sich euren Fragen und Diskussionsanstößen. Moderation: Ralph Griesse, *finep*.

Agrarpolitischer Talk Montag, 3. Oktober 10.00 Uhr

Gemeinsam mit Vertreter*innen der Parteien und *Wir machen euch satt!*, die seit 2 Jahren ebenfalls im Januar demonstrieren, diskutieren wir die Fragen und Forderungen des Kongresses. Im Hinblick auf die Bundestagswahl 2017 wollen wir nach der politischen Agenda für die Landwirtschaft und Essen fragen. Es diskutieren Jochen Fritz, *Wir haben es satt!*, ein*e Vertreter*in von *Wir machen euch satt!**, Dr. Anton Hofreiter, *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*, Dr. Kirsten Tackmann, *DIE LINKE*, Dr. Karin Thissen, *SPD* und ein*e Vertreter*in der *CDU**. Moderiert von der Journalistin Tanja Busse.

* = angefragt



WARUM EIN KONGRESS?

Berichte über ruinöse Milchpreise und schließende Höfe kursieren seit Monaten in den Medien. Doch nicht nur der Milchsektor steckt in der Krise sondern, die Landwirtschaft insgesamt. In ihrer aktuellen Form hat sie fatale Folgen für Mensch und Natur. Während Vertreter*innen aus Industrie und Po-

litik eine noch stärkere Industrialisierung der Landwirtschaft anstreben, fordern Wissenschaftler*innen, Umwelt-, Entwicklungs- sowie alternative Bauernorganisationen eine regionalere, vielseitige und vor allem bäuerlich und ökologischer geprägte landwirtschaftliche Produktion. Getragen werden diese Forderungen von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis, von Bäuerinnen und Bauern, Imker*innen, Umwelt-, Natur- und Tierschützer*innen, kritischen Verbraucher*innen, Aktiven der Entwicklungszusammenarbeit und Erwerbsloseninitiativen – der **Wir haben es satt!-Bewegung**.

Zum zweiten Mal treffen wir uns nun außerhalb der jährlichen Demo im Januar, um uns noch besser zu vernetzen. Unter dem Motto **»Landwirtschaft Macht Essen«** wollen wir unsere Inhalte miteinander diskutieren und unsere Forderungen schärfen. Wir wollen an den gemeinsamen Visionen einer bäuerlich-ökologischeren Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion weiterarbeiten und stellen dabei viele Fragen.

Der Kongress findet zum zweiten Mal parallel zum und gemeinsam mit dem **Stadt Land Food-Festival** statt, einem Kulturfest für gute Landwirtschaft und gutes Essen. Organisiert wird es auch dieses Mal von der Markthalle Neun, die bereits seit Beginn enger Partner der Wir haben es satt!-Demos ist.



Wie können wir die **LANDWIRTSCHAFT** regional und ökologischer gestalten?

Wie können wir eine zukunftsfähige Tierhaltung schaffen und bäuerliche Strukturen stärken?

Der Wir haben es satt!-Kongress wie auch die Wir haben es satt!-Demonstrationen werden von der Kampagne »Meine Landwirtschaft« geplant und durchgeführt. Gegründet wurde die Kampagne im Jahr 2010 anlässlich der Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP). Grundsätzliches Ziel ist es, über die Landwirtschaftspolitik in Deutschland und Europa zu informieren sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen zu koordinieren.

Langfristig soll eine Agrarwende begleitet werden, hin zu einer bäuerlich-ökologischeren, tier-, natur- und sozial gerechten Landwirtschaft. Darüber hinaus möchte die Kampagne »Meine Landwirtschaft« mit ihren Aktivitäten den Austausch agrarpolitisch aktiver Menschen fördern, sowie Erzeuger*innen und Verbraucher*innen vernetzen. Rund 45 Trägerorganisationen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Tierschutz, Schutz der Biodiversität, Entwicklungszusammenarbeit und Verbraucherschutz haben sich bei »Meine Landwirtschaft« zusammengeschlossen. Dieses Bündnis ist in Deutschland, sowohl in der Breite der Themen als auch in der Vielfalt seiner Akteur*innen, einzigartig. Zahlreiche weitere Unterstützer*innen engagieren sich regional bei entsprechenden Aktionen. Die Kampagne »Meine Landwirtschaft« ist als Projekt beim »Forum Umwelt & Entwicklung« angesiedelt; Rechtsträger ist der »Deutsche Naturschutzring (DNR) e.V.«

Hinter dem Kongress steckt außerdem unser tolles Team aus:

Aila von Rohden, Christian Rollmann, Iris Kiefer, Jochen Fritz, Katrin Listemann, Nicola Arnold, Regine Holloh, Sinah Oberdieck, Verena Günther.

Unterstützt werden wir mit Technik, Logistik, viel Energie und Erfahrung von: Phillip Brändle, Volker Gehrmann, Jan Ganschow, Emmes, Walter Pauly und dem Team der Emmaus-Kirche.

Durch das Programm führen uns die Moderator*innen Joyce Moewius, Ralph Griese und Tanja Busse. Außerdem tragen zahlreiche Referent*innen und freiwilligen Helfer*innen zum Gelingen des Kongresses bei. Herzlichen Dank an alle!

Weitere Informationen zur Kampagne, dem monatlich erscheinenden Newsletter u.v.m. unter: www.meine-landwirtschaft.de

WER STECKT HINTER DEM KONGRESS?

Welche globalen **MACHT**gefüge beeinflussen die Produktion und den Handel von Lebensmitteln? Wie können Land und Essen global gerechter verteilt werden?

Wie wollen wir **ESSEN** produzieren und konsumieren? Welche Einflussmöglichkeiten haben Konsument*innen?

PRAKTISCHE INFOS & ORGANISATORISCHES

KONGRESSORTE **K** Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8A, 10997 Berlin

S Procedo Fachschule, Muskauer Str. 53, 10997 Berlin

M Markthalle Neun, Eisenbahnstr. 42-43, 10997 Berlin

AN- UND ABREISE Der nächste Fernbahnhof mit ICE-/IC-/RE-/RB- und S-Bahn-Anschluss ist Berlin-Ostbahnhof, von dort geht es weiter mit dem Bus 140 bis zur Haltestelle »Waldemarstraße/Manteuffelstraße« (siehe Lageplan). Aus allen anderen Richtungen fahrt ihr bis zur Haltestelle »Görlitzer Bahnhof« (U-Bahn U1 und Bus M29), von dort sind es noch 10 Minuten Fußweg. In der Umgebung des Kongressgeländes gibt es außerdem verschiedene Fahrradverleihe – gerne helfen wir euch am Infopunkt weiter mit Adressen, Telefonnummern etc.

BARRIEREFREIHEIT Wir bemühen uns, den Kongress barrierefrei zu gestalten. Bitte spricht uns bei Bedarf an.

ESSEN UND TRINKEN Für das leibliche Wohl sorgen Wam Kat und das Team der Fläming Kitchen. Die vegane und vegetarische Volxxküche verwendet vorwiegend ökologisch, regional und fair gehandelte Lebensmittel. Es wird sehr lecker! Kaffee, Tee und Wasser gibt es ebenfalls bei der Fläming Kitchen. Für Kongress-Teilnehmer*innen sind Frühstück (Samstag - Montag), Mittagessen (Samstag - Sonntag) sowie Abendessen (Freitag - Sonntag) im Teilnahmebeitrag inbegriffen. Für Zwischendurch empfehlen wir das vielfältige kulinarische Angebot auf dem Stadt Land Food-Festival in der Markthalle Neun und um den Lausitzer Platz.

FOTOS UND VIDEOS Der Kongress wird von Volker Gehrmann und Jan Ganschow mit Fotos und Videos dokumentiert. Jede*r, der/die am Kongress teilnimmt, erklärt sich einverstanden damit, dass wir Fotos und Videos aufnehmen und für unsere Dokumentation verwenden.

Wir tolerieren keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, homophoben, diskriminierenden Äußerungen, Handlungen und Verhaltensweisen. Der Kongress steht für ein friedliches und rücksichtsvolles Miteinander!

GRUNDSATZ

Der zentrale Infopunkt befindet sich in der Emmaus-Kirche, wo (fast) alle gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Er öffnet am 30.9. um 16 Uhr und schließt am 3.10. um 15 Uhr. Dazwischen ist er täglich von 8 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Der Infopunkt ist telefonisch erreichbar unter 0151 51245795.

INFOPUNKT

Für Referierende: Bitte meldet euch bei eurer Ankunft kurz am Infopunkt. Dort helfen wir euch auch gerne mit Fragen zu Technik, Ablauf etc. weiter.

Das Kongress-Gelände öffnet am Freitag, 30.9. um 16 Uhr, danach täglich um 8 Uhr. Abends sind wir bis zum Ende der Veranstaltungen vor Ort, bis spätestens 24 Uhr.

ÖFFNUNGSZEITEN

Kinder sind beim Kongress herzlich willkommen. In der Emmaus-Kirche befindet sich ein Kinderspielraum, dort wird eine Kinderbetreuung während der meisten Veranstaltungen angeboten. Betreuungszeiten sind: Samstag von 9.45 Uhr bis 13.30 Uhr und von 14.45 Uhr bis 17.45 Uhr, Sonntag von 9.15 Uhr bis 13.00 Uhr und von 14.15 Uhr bis 19.00 Uhr sowie Montag von 9.45 Uhr bis 14.00 Uhr.

KINDERBETREUUNG

Der Kongress lebt auch von eurer Mithilfe! An vielen Stellen freuen wir uns über engagierte Menschen, die beim Auf- und Abbauen helfen, uns bei den AGs unterstützen, in der Küche schnippeln, und vieles mehr. Bitte meldet euch am Infopunkt, wenn ihr mithelfen möchtet.

HELPER*INNEN

Tiere sind leider nicht in der Kirche erlaubt. Blindenhunde sind natürlich herzlich willkommen.

TIERE

Ihr habt noch keine Unterkunft? Meldet euch am Infopunkt, wir helfen euch gerne weiter.

ÜBERNACHTUNG

ARBEITSGRUPPEN



Die Arbeitsgruppen finden am Samstagvormittag, 1.10., und Sonntagnachmittag, 2.10., statt. An diesen beiden Tagen habt ihr die Gelegenheit zwei unterschiedliche Arbeitsgruppen zu besuchen. Ihr könnt euch also zweimal intensiv mit spezifischen Themen beschäftigen und diese mit Expert*innen und anderen Teilnehmenden diskutieren.

Bitte meldet euch bei eurer Ankunft am Freitag, 30.9., verbindlich für die Arbeitsgruppen an. Wer erst später ankommt, fragt bitte am Infopunkt nach.

Nicht alle Arbeitsgruppen werden an beiden Tagen angeboten, einige nur am Samstag oder Sonntag. Arbeitsgruppen, die an zwei Tagen stattfinden bauen nicht aufeinander auf, sondern wiederholen sich.

Eine Übersicht darüber, wann welche Arbeitsgruppen stattfinden, gibt es hier für euch.

PHASE I Samstag 1.10.

11.30 bis 13.30 Uhr

AG 01 So machen wir erfolgreich Druck für die Agrarwende

AG 03 Der Kampf um's Saatgut ... und was er für Bäuerinnen, Bauern und die Zivilgesellschaft bedeutet

AG 05 Unser Essen mitgestalten! Für ein zukunftsfähiges und demokratisches Ernährungssystem

AG 06 Haltung zeigen – Wegweiser zu einer artgerechteren Tierhaltung

AG 07 Landgrab in Tanzania and the Right to Food

AG 08 Wer is(s)t politisch: Vom Küchentisch zur kommunalen Ernährungspolitik!

AG 10 Lebensmittelversorgung neu gedacht! Wie können wir uns für eine regionale Landwirtschaft einsetzen?

AG 12 Hähnchenschlachten global – Solidarität hautnah. Arbeitsbedingungen in der globalen Fleischindustrie

AG 13 Zwischen Monokulturen und Agrarökologie – Kämpfe um Ernährungssouveränität in Mittelamerika

AG 15 Lebensmittelstandards auf der Kippe

AG 17 Die Zukunft der europäischen Agrarpolitik nach 2020

AG 18 Stadt braucht Land – Gesunde, ökologischere und faire Lebensmittel-erzeugung sicherstellen

AG 20 Ausverkauf der Landwirtschaft: Agrarkonzerne übernehmen das Ruder mit TTIP und CETA

AG 22 Wohin geht es mit der Milch?

AG 23 Eine regenerative Landwirtschaft – Welchen Beitrag können wir leisten?

PHASE II Sonntag 2.10.

15.00 bis 17.00 Uhr

AG 02 Wie organisieren wir die Bewegung für Ernährungssouveränität in Deutschland und Europa? Auf dem Weg zum 2. Nyéléni-Forum in Rumänien

AG 04 Erfolg einer Bewegung? (Keine) Gentechnik in der Landwirtschaft

AG 09 Ackerland in unserer Hand?! Warum sich Investor*innen Land aneignen und wie wir es für eine sozial-ökologische Landwirtschaft wieder zurückgewinnen

AG 11 Solidarität – Was bedeutet das im Zusammenspiel zwischen Produzent*in und Konsument*in?

AG 14 Satt ist nicht genug! – Doch was bedeutet das global und regional sowie in Stadt und Land?

AG 16 Vom Acker bis zum Teller: Viel Macht in wenigen Händen

AG 19 Wie teuer ist billig? Lebensmittelpreise und die wahren Kosten der Lebensmittelerzeugung

AG 21 Der Beitrag des Fairen Handels zum Erreichen der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung

AG 24 Antibiotikaresistenz als globale Herausforderung

AG 01 Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

So machen wir erfolgreich Druck für die Agrarwende

Kleiner Realitätscheck: was leistet die Agrarwende-Bewegung zurzeit? Was fehlt ihr und wo müsste sie sich hin entwickeln? Wir wollen Ideen zu bundesweit relevanten Aktionen, neben der Januar-Demo, ausarbeiten. Und zudem diskutieren, wie wir die Agrarwende auf allen Ebenen erfolgreich(er) gestalten. Welche Ziele und Stärken hat die WHES-Bewegung und welche politischen Prozesse können in Zukunft zu Hebeln werden, auch europaweit? Inputs zur Geschichte der Bewegung und eine Außenansicht aus Presse-Perspektive helfen beim Einstieg in die gemeinsame Diskussion.

Gerald Neubauer, Campact
Jost Maurin, die tageszeitung
Reinhild Benning, Germanwatch
Jutta Sundermann, Aktion Agrar

AG 02 Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Wie organisieren wir die Bewegung für Ernährungssouveränität in Deutschland und Europa? Auf dem Weg zum 2. Nyéléni-Forum in Rumänien

Die globale Bewegung ‚Nyéléni‘ setzt sich weltweit für die Idee der Ernährungssouveränität ein und stellt damit der konzerngetriebenen Globalisierung des Agrar- und Ernährungssystems eine echte Alternative entgegen. Gemeinsam mit euch wollen wir über Ernährungssouveränität in Deutschland und Europa diskutieren. Wie können wir die Nyéléni-Bewegung hier stärken? Was sind zentrale Konflikte, Forderungen und Strategien? Die AG ist Teil einer Serie von insgesamt vier Nyéléni-Werkstätten in Deutschland. In den Werkstätten sammeln wir Ideen, Themen und Forderungen für die Delegation aus Deutschland, die Ende Oktober zum 2. Nyéléni Europe Forum nach Cluj/Rumänien fahren wird. Auf dem Forum werden Delegationen aus mehr als 40 Ländern zusammenkommen.

Henrik Maaß, junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
Alessa Heuser, Misereor

AG 03 Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Der Kampf ums Saatgut ...und was er für die Bäuerinnen, Bauern und die Zivilgesellschaft bedeutet

Seit 1998 gibt es in Deutschland einen erbitterten Streit um das jahrhundertalte Recht der Bäuerinnen und Bauern, Saat- und Pflanzgut nachzubauen. Dieses Recht, einen Teil der Ernte zur Wiederaussaat zu behalten, ist im FAO Saatgutvertrag verbrieft, wurde aber vom Sortenschutzabkommen UPOV 1991 nicht anerkannt. Der Kampf zwischen Pflanzenzüchtern und Saatgutindustrie auf der einen und Bäuerinnen und Bauern in der Interessengemeinschaft Nachbau und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft auf der anderen Seite wird politisch und rechtlich mit harten Bandagen geführt, zunehmend auch in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Wo steht die deutsche Auseinandersetzung heute? Warum hat dieser Streit eine hohe politische Bedeutung auch für die Zivilgesellschaft? Und wie ist sie im internationalen Kontext einzuordnen?

Georg Janßen, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft und IG Nachbau
Stig Tanzmann, Brot für die Welt

AG 04 Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Erfolg einer Bewegung? (Keine) Gentechnik in der Landwirtschaft

Seit vier Jahren gibt es keine gentechnisch veränderten Pflanzen mehr auf deutschen Äckern. Aber in der Europäischen Union sollen Pflanzen, die mit neuen gentechnischen Verfahren hergestellt wurden, als nicht-gentechnisch an der Gentechnik-Regulierung vorbei auf die Äcker kommen. Gleichzeitig tobt auf dem afrikanischen Kontinent die Auseinandersetzung um den Anbau gentechnisch veränderter Nutzpflanzen. Vor diesem Hintergrund soll im Workshop diskutiert werden: Was macht den Erfolg einer politischen Bewegung aus?

Christof Potthof, Gen-ethisches Netzwerk
Stig Tanzmann, Brot für die Welt



AG 05

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr und Sonntag, 2.10., 15 Uhr
Unser Essen mitgestalten! Für ein zukunftsfähiges und demokratisches Ernährungssystem

Vieles läuft schief im globalen Ernährungssystem. Es schadet Mensch, Tier und Umwelt. Wie können wir unsere Ernährung wieder selbst in die Hand nehmen? Gemeinsam diskutieren wir Ansätze und Ideen, wie wir unsere Landwirtschaft und Ernährung fit für die Zukunft machen können. Dabei schauen wir uns an, welche Lösungen in der Einrichtung von Ernährungsräten und lokalen Wertschätzungsketten - vom Saatgut bis zum Brot - stecken können. Wie können Ernährungsräte Räume schaffen, um das Ernährungssystem zu demokratisieren? Wie können Handwerksbäcker*innen, wie sie im Verein 'Die freien Bäcker. e.V.' organisiert sind, gemeinsam mit Getreidezüchter*innen, Bäuerinnen und Bauern und neuen Handelsformen zu Ernährungssouveränität beitragen?

Anke Kähler, Die Freien Bäcker e.V. – Zeit für Verantwortung
Christine Pohl, INKOTA-netzwerk und Ernährungsrat Berlin

AG 06

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr und Sonntag, 2.10., 15 Uhr
Haltung zeigen – Wegweiser zu einer artgerechteren Tierhaltung

Zwischen industrieller und artgerechter Tierhaltung liegt eine breite Kluft. Aktuelle positive Entwicklungen für eine bessere Tierhaltung machen Hoffnung auf eine tierleidfreie Zukunft, jedoch ist ein Ende der Massentierhaltung nicht in Sicht. Diese Art der Tierhaltung fordert jedoch einen hohen Preis. Das Leid unserer Nutztiere ist offensichtlich, die Folgen für Weltklima und Verbraucher*innengesundheit stehen jedoch selten im Fokus der Öffentlichkeit. Die Massentierhaltung befindet sich in einer Sackgasse, doch die Bundesregierung schützt sie weiterhin durch Intransparenz und halbherzige Maßnahmen. Die Zukunft des mündigen und kritischen Fleischkonsums liegt in der Einführung der verpflichtenden Haltungskennzeichnung auf Fleischprodukten.

Angela Dinter, PROVIEH

Anja Hradetzky, Ökohof Stolze Kuh

Michael Wimmer, Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL)



AG 07

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr und Sonntag, 2.10., 15 Uhr
Landgrab in Tanzania and the Right to Food

Large international and national companies are invited to invest in the Southern Agricultural Growth Corridor of Tanzania (SAGCOT). How this policy influenced the Right to Food for the local communities is the topic of the report of Denis Mpagaze, a journalist from Tanzania. Furthermore, he produced a film showing the reaction of local communities and political leaders. Both will be presented and discussed during the workshop. In addition, Kerstin Lanje will present the findings of a study on the Right to Food in the context of international investment in SAGCOT and describe the work of local NGOs in their fight for their land. The workshop will be held in English.

Denis Mpagaze, Journalist aus Tanzania

Kerstin Lanje, Misereor

AG 08

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

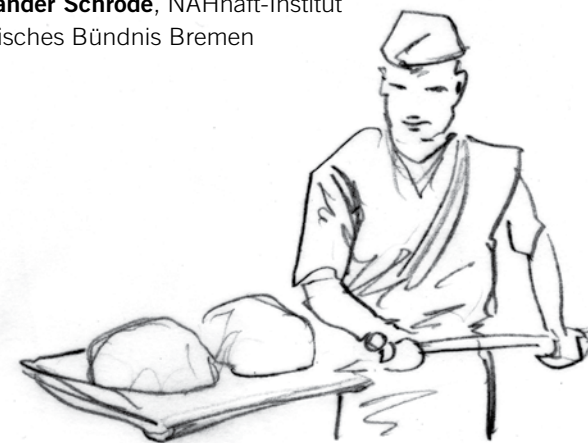
Wer is(s)t politisch: Vom Küchentisch zur kommunalen Ernährungspolitik!

Wie wir in Zukunft leben und essen wollen, entscheiden wir heute mit Messer, Gabel und Kreativität! Von passiven Konsument*innen zu Co-Produzenten*innen und aktiven Bürger*innen: Welche Möglichkeiten stehen uns Verbraucher*innen und Bürger*innen zur Verfügung, um die Zukunft unseres Ernährungssystems mitzubestimmen und politisch zu beeinflussen? Das und vieles mehr wollen wir gemeinsam und interaktiv besprechen.

Maïke Senne, Slow Food Youth Deutschland

Timo Eckhard und **Alexander Schrode**, NAHhaft-Institut

Ulrich Draub, Agrarpolitisches Bündnis Bremen



AG 09

Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Ackerland in unserer Hand?! Warum sich Investor*innen Land aneignen und wie wir es für eine sozial-ökologische Landwirtschaft wieder zurückgewinnen

Agrarland ist in den letzten Jahren immer stärker in das Interesse nationaler und internationaler Investor*innen gerückt. Entsprechende negative Folgen, die unter dem Begriff »Land Grabbing« diskutiert werden, zeigen sich seit einigen Jahren auch verstärkt in Europa, Deutschland und Brandenburg. Gleichzeitig entstehen interessante Gegenmodelle. Wir wollen in der AG die Hintergründe und Folgen der Landaneignungen aufzeigen und verschiedene Ansätze vorstellen, wie Landflächen durch zivilgesellschaftliches Engagement für bäuerliche Betriebe gesichert werden können. In der Diskussion soll es vor allem darum gehen, was jede*r einzelne dazu beitragen kann, dass Land zukünftig in regionalem Eigentum verbleibt.

Malte Bombien, Regionalwert AG Hamburg

Dr. Titus Bahner, Kulturland eG

Willi Lehnert, Ökonauten eG

Hannes Gerlof, Netzwerk Flächensicherung

Timo Kaphengst, Stadt-Land.move e.V.

AG 10

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Lebensmittelversorgung neu gedacht! Wie können wir uns für eine regionale Landwirtschaft einsetzen?

Lebensmittelverschwendung, Preisdumping und viel zu lange Transportwege – wir brauchen eine Ernährungswende! Eine nachhaltige und zukunftssichere Lebensmittelversorgung setzt auf Regionalität, transparente Produktion und feste Beziehungen zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen. Doch eine Ernährungswende kommt nicht von selbst – sie muss von Verbraucher*innen, Landwirt*innen und Lebensmittelproduzent*innen vorangetrieben werden. Vielerorts entstehen alternative Initiativen und Konzepte: Verbraucher*innen engagieren sich für den Aufbau einer regionalen Lebensmittelversorgung oder beteiligen sich finanziell an der Landwirtschaft. Auch bieten digitale Medien immer neue Möglichkeiten, Erzeuger*innen und Verbraucher*innen zusammenzubringen. In der AG wollen wir diskutieren, was wir konkret tun können, um Landwirtschaft in der Region zu stärken und den Zugang zu regional erzeugten Lebensmitteln zu vereinfachen – auch in der Stadt.

Willi Lehnert, Ökonauten eG | **Simon Jockers**, ernte-teilen.org

Christoph Dahlmann, AbL, Biofleisch NRW e.G.

Katrin Wenz, BUND | **Charis Braun**, HNE Eberswalde

AG 11

Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Solidarität - Was kann dies für das Zusammenspiel zwischen Produzent*in und Konsument*in bedeuten?

Wie ist Solidarität zwischen Produzent*innen und Konsument*innen im normalen Alltag konkret lebbar? Wie kann eine Zusammenarbeit aussehen und auf welche Bereiche kann sich diese erstrecken? Die industrielle Landwirtschaft erweist sich als Irrweg. Gleichzeitig interessieren sich mehr Konsument*innen dafür, wie ihr Essen erzeugt wird. Es entstehen immer neue Konzepte, die eine engere Verbindung zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen schaffen wollen. Welche sind zukunftsfähig und schaffen Auswege aus der momentanen Situation? In der AG stellen wir die Solidarische Landwirtschaft und Food Assembly als zwei Initiativen vor. Dabei wollen wir besonders beleuchten, für wen sie sich eignen und wo ihre Stärken und Schwächen liegen.

Maria-Luisa Werne, Netzwerk Solidarische Landwirtschaft

Kathrin Kuna, Food Assembly

AG 12

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr und Sonntag, 2.10., 15 Uhr

**Hähnchenschlachten global – Solidarität hautnah
Arbeitsbedingungen in der globalen Fleischindustrie**

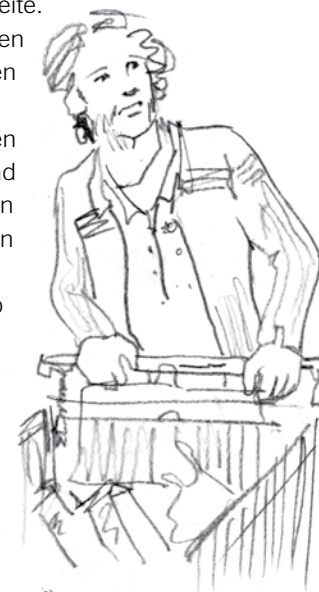
Arbeitsbedingungen und (Über-)Ausbeutung in der globalen Fleischindustrie werden anhand von Recherchen aus Südbrasilien und Süddol- denburg aufgezeigt. Die Gemeinsamkeiten in der Produktions- und Lieferkette sind Macht- und Marktkonzentration auf der Unternehmens-, zunehmende Ausbeutung auf der Beschäftigten- seite.

Die Konzerne machen Milliarden- gewinne und setzen die schwerst körperlich Arbeitenden Druck, Schikanen und Existenz- Ängsten aus.

Wie können wir die Abwärtsspi- rale in der globalen Fleischindustrie ändern? Aufklärungs- kampagnen und Eckpunkte gelebter internationaler Solidarität sollen neue Wege für die Zukunft der Lebensmittelproduktion aufzeigen und gemeinsam diskutiert werden.

Sandra Dusch Silva, Christliche Initiative Romero

Guido Grüner, Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg



AG 13

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Zwischen Monokulturen und Agrarökologie – Kämpfe um Ernährungssouveränität in Mittelamerika

In Mittelamerika prallen kleinbäuerliche, agrarökologische Erzeugung und exportorientierte Zuckerrohr- oder Obstplantagenindustrie aufeinander. In Ländern wie Honduras und El Salvador müssen die Kämpfe um Ernährungssouveränität vor dem Hintergrund der Landkonzentration und der Rolle von Gewalt in politischen Auseinandersetzungen verstanden werden. In der AG geht es zum einen um diesen Kontext: Was bedeutet Ernährungssouveränität in Zentralamerika? Wie passen politische Mobilisierung und die kleinschrittige Praxis der Agrarökologie zusammen? Zum Anderen wird die Brücke nach Europa geschlagen. Welchen Einfluss haben EU-Politiken und Konzerne auf die Ernährungssysteme in Mittelamerika? Wie sieht es mit Ernährungssouveränität in Deutschland aus? Und wie können wir international gemeinsam agieren? Die AG findet auf Deutsch und Spanisch statt.

Benjamin Luig, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Jacqueline Chenier Golcher, Groundswell International (Honduras und UK)

Jan Urhahn, INKOTA-netzwerk

Víctor Sánchez, Procomes (El Salvador)

AG 14

Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Satt ist nicht genug! – Doch was bedeutet das global und regional sowie in Stadt und Land?

Hofläden, Direktvermarkter, Lebensmittelhandwerk, Bauernmärkte etc. liefern hierzulande ein breites Angebot an regionalen Lebensmitteln, die mehr als nur »satt machen«. Doch es gibt große Unterschiede in städtischen und ländlichen Regionen. Außerdem bedarf es einer Bewusstseinsänderung der Verbraucher*innen, damit das regionale Angebot trotz Marktmacht der Ernährungs- und Agrarindustrie bestehen kann. Vorgestellt werden dazu die Kampagne »Marmelade für Alle!« und die Aktion »Strichcode-Fasten«. Die AG fragt dabei nach Unterschieden in städtischen und ländlichen Regionen, nach dem (nicht-monetären) Preis von Lebensmitteln. Wir wollen diskutieren, welchen Beitrag zur Veränderung Einzelne leisten können und welche Forderungen an die Politik gestellt werden müssen.

Dr. Karsten Schulz, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland

Sophia Reis, Foodmanagerin und Studentin der Ernährungsökonomie

AG 15

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Lebensmittelstandards auf der Kippe

80 % der international gehandelten Lebensmittel sind inzwischen irgendwie »gelabelt«. Mit den Fair Trade- und Öko-Bewegungen fing es an. Doch heute sind mehr als 400 Standards in der EU im Umlauf, viele davon sind in der Hand der Supermarktketten. Zweifel an der Sinnhaftigkeit der privaten Regulierung der Lebensmittelmärkte nehmen zu. Dabei geht es teilweise um zu niedrige Standards, also »green washing«, teilweise um zu hohe Standards, die Kleinerzeuger*innen wissentlich aus den Märkten heraus katapultieren. Eine staatliche Rahmengesetzgebung ist notwendig. Labels und Standards mit all ihren Konsequenzen sind Thema dieser AG.

Francisco Mari, Brot für die Welt

David Hachfeld, Oxfam

AG 16

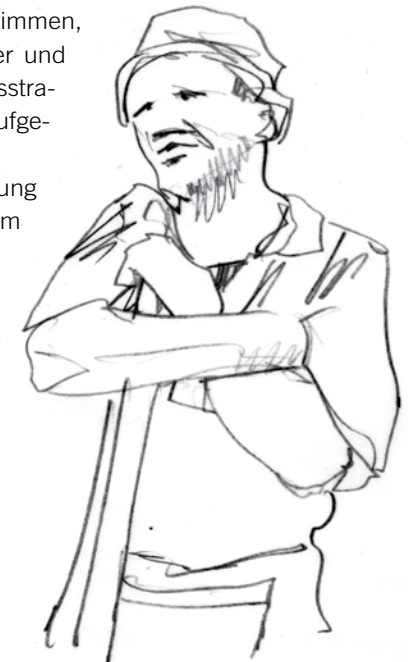
Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Vom Acker bis zum Teller: Viel Macht in wenigen Händen

Von Saatgut und Pestiziden bis zu den Lebensmitteln in Supermärkten: Nur wenige Konzerne kontrollieren die verschiedenen Stufen in der Lieferkette. Nestlé, Coca-Cola und Edeka kennt jede*r, aber wer hat schon von Cargill und Bunge gehört? In der AG soll aufgezeigt werden, welche Konzerne bestimmen, was wir essen – und dabei Armut, Hunger und Umweltschäden in Kauf nehmen. Lösungsstrategien sollen diskutiert und Alternativen aufgezeigt werden.

Christine Chemnitz, Heinrich-Böll-Stiftung

Marita Wiggerthale, Oxfam



AG 17 Samstag, 1.10., 11.30 Uhr und Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Die Zukunft der europäischen Agrarpolitik nach 2020

40 Prozent des EU-Haushaltes fließen in die gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP). Bis 2020 sind die Gelder verteilt und die Spielregeln definiert. Doch was kommt danach? In der AG soll darüber diskutiert werden, wie eine GAP-Reform 2020 aussehen könnte: Grüner? Gerechter? Mit oder ohne direkte Zahlungen an die Bäuer*innen? Wie lassen sich Umwelt-, Natur- und Klimaschutz finanzieren? Wie kann die (klein)bäuerliche Landwirtschaft gestärkt werden? Was lässt sich aus der GAP-Reform 2013 lernen? Ist das Greening nur ein Greenwashing?

Uli Jasper, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (Samstag)

Martin Hofstetter, Greenpeace (Sonntag)

Christian Rehmer, BUND (Samstag und Sonntag)

AG 18 Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Stadt braucht Land – gesunde, ökologischere und faire Lebensmittelerzeugung sicherstellen

Ökologische und bäuerliche Landwirtschaft ist der einzige Weg, nachhaltige und hochwertige Lebensmittel zu erzeugen. Dabei gleicht kein Bauernhof dem anderen: kleine Solawis, größere Betriebsgemeinschaften, Direktvermarktung oder Zusammenarbeit mit dem Großhandel. Zur Vielfalt tragen junge Menschen bei, die auf unterschiedlichen Wegen in die Landwirtschaft einsteigen, durch Lehre, Studium, oder Quereinstieg.

Vor dem Hintergrund dieser Vielfalt muss der Austausch zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft über Realität und Utopie unserer Lebensmittelerzeugung intensiviert werden. Und: Wir brauchen dringend mehr junge Menschen, die Lust auf Landwirtschaft haben. Alle drei Themen – die unterschiedlichen Agrarstrukturen, der Dialog zwischen Stadt und Land sowie die Frage nach der Attraktivität landwirtschaftlicher Berufe – sind Inhalt dieser AG.

Theresa Lehr, Bauerngarten

Lukas Dryer, Reyerhof

Robert Poschacher, Alnatura Biobauern Initiative*

Sascha Philipp, Landgut Pretschen*

Antje Kölling, Demeter

Phillip Brändle, AbL



AG 19 Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Wie teuer ist billig? Lebensmittelpreise und die wahren Kosten der Lebensmittelerzeugung

Laut Preisschild kosten Biolebensmittel mehr als konventionell erzeugte. Doch die Gesamtkosten der Lebensmittelproduktion werden im heutigen Preissystem nicht erfasst. In der Trinkwasserrechnung verstecken sich die Kosten für die Vermeidung von Nitrat- und Pestizidrückständen. Die Folgen von Überdüngung zeigen sich jeden Sommer am Umkippen ganzer Bereiche der Ostsee. Die biologische Vielfalt ist bedroht. Am Beispiel der Auswirkungen von Kunstdüngern, Pestiziden und Gülleüberschüssen aus der industriellen Tierhaltung wollen wir diskutieren, wie wahre Preise im Bereich Lebensmittel gesellschaftlich durchgesetzt werden und dazu beitragen könnten, dass Land- und Lebensmittelwirtschaft nachhaltiger werden.

Antje Kölling, Demeter

Katrin Wenz, BUND

AG 20 Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Ausverkauf der Landwirtschaft: Agrarkonzerne übernehmen das Ruder mit TTIP und CETA

In Europa sind Milch- und Fleischerzeugung in einer anhaltenden Preiskrise. Freihandelsabkommen, wie CETA und TTIP, könnten den Preisdruck noch erhöhen, denn auf dem möglichen transatlantischen Megamarkt zählt nur noch das billigste Angebot. Die bäuerliche Qualitätserzeugung kommt nicht zum Zug, während die Produktionsmengen stetig erhöht werden. Gleichzeitig werden die Standards durch neue Instrumente wie Regulatorische Kooperation nach und nach abgesenkt. Die AG gibt Einblicke in den Themenkomplex der Regulatorischen Kooperation beiderseits des Atlantiks und die Zielsetzungen der Freihandelsabkommen CETA und TTIP. Zudem werden wir die neue Studie von IATP Europe, PowerShift, Ciwf und AbL vorstellen, welche die Unterschiede der zum Teil stark industrialisierten Fleischerzeugung in den USA aufzeigt.

Berit Thomsen, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

Shefali Sharma, Institute for Agriculture and Trade Policy (IATP Europe)

Nelly Grotefendt, Forum Umwelt und Entwicklung

AG 21

Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Der Beitrag des Fairen Handels zum Erreichen der UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Mit seiner alternativen Handelsweise zeigt der Faire Handel auf, dass und wie globales Wirtschaften gemeinwohlorientiert und nachhaltig im Einklang mit Mensch und Natur gelingen kann. Somit verfügt er über langjährige Expertise, um direkt auf Politik Einfluss zu nehmen. Ein Beispiel hierfür sind die SDGs (Sustainable Development Goals), die die Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik der nächsten 15 Jahre gestalten sollen. Als universales Rahmenwerk formulieren die SDGs u.a. Ziele für Ernährungssicherheit, gerechte Agrarpolitik, menschenwürdige Arbeit sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – Ziele, die die Grundsätze des Fairen Handels widerspiegeln. Welche Rolle spielt der Faire Handel in der SDG-Debatte und wie kann er zu ihrer Umsetzung beitragen?

Veselina Vasileva, GEPA – The Fair Trade Company / Forum Fairer Handel e.V.

Marie-Luise Abshagen, Forum Umwelt und Entwicklung

AG 22

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Wohin geht es mit der Milch?

Der konventionelle Milchpreis liegt in Teilen Deutschlands schon seit einem Jahr bei 20 Cent/Kg und teilweise darunter. Tausende Milchviehbetriebe kämpfen um ihre Existenz und der Strukturbruch im ländlichen Bereich ist in vollem Gange. Was heißt das genau für die Landwirtschaft und welche Auswirkungen hat die Exportstrategie auf die Milchmärkte weltweit? Gibt es Möglichkeiten sich diesen Entwicklungen entgegen zu stellen? Mit Bäuerinnen und Bauern, die durch Widerstand und Selbsthilfe neue Richtungen eingeschlagen und alternative Vermarktungsmöglichkeiten aufgebaut haben, möchten wir uns austauschen und diskutieren.

Johanne Böse-Hartje, Bundesverband Deutscher Milchviehhalter

Mariam Diaby/Diallo, Verband der Kleinmolkereien und Milcherzeuger*innen (Burkina Faso)

René Millogo, Initiative PASMEP (Bukina Faso)

AG 23

Samstag, 1.10., 11.30 Uhr

Eine regenerative Landwirtschaft – Welchen Beitrag können wir leisten?

Eine Landwirtschaft, die nicht nur Probleme bewältigen muss sondern auch zu einer Regeneration von Mensch, Tier und Boden führt, braucht Mut, Willen und Kreativität. Nicht nur Gärtner*innen und Landwirte sind gefragt, auch Konsument*innen können Teil der Lösung sein. In dieser Arbeitsgruppe wollen wir euch von einer Forschungsreise berichten. Vor allem aber möchten wir mit euch aktiv werden und hinterfragen, welche Rolle wir einnehmen können und was es dazu braucht. Im besten Fall werden wir eine Gruppe, die auch über den Kongress hinaus aktiv an einem gemeinsamen Projekt arbeitet.

Janina Fago, HNE Eberswalde

Hannes Gerlof, Alice-Salomon-Hochschule

AG 24

Sonntag, 2.10., 15 Uhr

Antibiotikaresistenz als globale Herausforderung

Die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen stellt die Menschheit vor immer größere Herausforderungen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt, wenn Antibiotika ihre Wirkung verlieren, betrifft dies global die »Eine Gesundheit« in Nord und Süd, bei Menschen wie Tieren. In der agrarindustriellen Tierhaltungen werden doppelt so viel Antibiotika eingesetzt wie in der Humanmedizin. Demnach trägt die Tierhaltung wesentlich zur Resistenzproblematik bei. In der AG möchten wir einen Überblick über die verschiedenen Übertragungswege und Handlungsfelder im Bereich Antibiotikaresistenzen geben.

Welche Initiativen gibt es bereits um Antibiotikamissbrauch in der Tierhaltung zu senken?

Welche politischen Rädchen und Räder müssten gedreht werden?

Reinhild Benning, Germanwatch

Dina Beier, BUKO Pharma-Kampagne



AKTIVWERKSTÄTTEN UND EXKURSIONEN

Am Sonntag, den 2. Oktober, laden wir euch ab 9.30 Uhr ein aktiv zu werden, nachdem bisher vor allem theoretisch diskutiert wurde. Bei Exkursionen in Berliner Gemeinschaftsgärten oder in den Werkstätten auf dem Stadt Land Food-Festival und auf dem Kongress wird die praktische Ernährungs- und Agrarwende zum Thema.

Bitte teilt uns bei eurer Anmeldung am Infopunkt auch mit, wenn ihr an der Aktivwerkstatt oder an einer der Exkursionen teilnehmen wollt. Die Werkstätten auf dem Stadt Land Food-Festival könnt ihr ohne Anmeldung besuchen.

Aktivwerkstatt: Mit Protestaktionen Veränderungen bewirken

Agrarindustrie stoppen, Alternativen stärken - das geht mit kreativen, offensiven Aktionen. Verstecktes Theater im Lebensmittelhandel, straf-freies Demonstrieren auf fremden Flächen, Kommunikations-Guerilla, Straßentheater und -musik, Feldbesetzungen oder -befreiungen – und das alles schlaue kombiniert und mit einer guten Strategie verbunden, um richtig Wirkung zu entfalten.

Ein Workshop zum Reinschnuppern und Austauschen – weitergehende Aktionstrainings können verabredet werden – in dem wir anschließend ganz praktisch das Gelernte umsetzen und gemeinsam die große Abschlussaktion des Kongresses für den Montag, 3.10., vorbereiten.

Ort: Emmaus-Kirche, Treffen um 9.30 Uhr am Infopunkt

Jutta Sundermann, Aktion Agrar
Jörg Bergstedt, Projektwerkstatt Saasen

Exkursion in den interkulturellen Garten Rosenduft (Gleisdreieck Park Berlin, Möckernkiez)

Der interkulturelle Garten Rosenduft wurde 2006 von und für kriegs-traumatisierte Frauen aus Bosnien und Herzegowina entwickelt. Ihr Wunsch war es ein Stückchen Land zu bearbeiten, um hier Wurzeln schlagen und Kontakte zu Nachbarn aufbauen zu können. Auf dem Gelände des Parks am Gleisdreieck in Berlin-Kreuzberg wurde ein Gar-

ten angelegt. Begzada Alatovi und Bigi Möhrle laden euch ganz herzlich zu einer Führung im Garten Rosenduft ein. Auch wenn vielleicht das ein oder andere zu dieser Zeit schon verblüht ist, erhaltet ihr einen lebendigen Einblick vor Ort!

Ort: Treffen um 9.30 Uhr am Infopunkt! Dann geht's gemeinsam in den Garten Rosenduft.

Teilnehmer*innenzahl: max. 30 Personen

Begzada Alatovi, Garten Rosenduft

Bigi Möhrle, Fotografin, hat ein Buch und eine Ausstellung über den Garten gemacht, die auf dem Kongress zu sehen sind

Exkursion in den Prinzessinnengarten: Wo die Bienen den Honig machen

Seit der Gründung des Prinzessinnengartens 2009 gibt es dort wesens-gemäße Bienenhaltung. Die Mellifera-Imker*innen Heinz Risse und Sandra Grosset zeigen und erläutern diese ganzheitliche Betriebsweise, die Vielzahl an verschiedenen Bienenbehausungen, weshalb Bienen ihre Waben im Naturbau errichten und Schwärmen dürfen, sie auf eigenem Honig überwintern und nur die Überschüsse geerntet werden. Ihr erfahrt mehr über die Ursprünge der Waldbienenhaltung - der Zeidlererei - und wie früher Bienen im Berliner Grunewald gehalten wurden.

Ort: Treffen um 9.30 Uhr am Infopunkt! Dann geht's gemeinsam zum Prinzessinnengarten.

Teilnehmer*innenzahl: max. 30 Personen

Heinz Risse, Mellifera-Imker
Sandra Grosset, Mellifera-Imkerin

Exkursion in den Gemeinschaftsgarten Ton, Steine, Gärten: Was heißt hier »Eßbarer Bezirk«?

Seid zu Gast im Gemeinschaftsgarten »Ton, Steine, Gärten e.V.« am Mariannenplatz. Die Gärtner*innen im Nachbarschaftsgarten gestalten und pflegen die Gartenflächen gemeinschaftlich. Bei einer Tour entlang der Beete könnt ihr erfahren, wie so ein Garten nach Innen und nach Außen funktioniert. Der Garten liegt im Herzen Kreuzberg, und damit auch im »Eßbaren Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg«. Vor 2 Jahren hat sich der Bezirk diesen Namen gegeben. Doch was heißt das eigentlich?

Ort: Treffen um 9.30 Uhr am Infopunkt. Dort werdet ihr abgeholt.

Teilnehmer*innenzahl: max. 30 Personen

Hans Heim, Ton, Steine, Gärten

Werkstätten auf dem Stadt Land Food-Festival

Elf Werkstätten widmen sich der praktischen Auseinandersetzung mit einigen unserer wichtigsten Lebensmittel. Elf Expert*innen-Teams teilen ihr Wissen mit euch. Dabei wird manch altes Verfahren wiederentdeckt und gleichzeitig viel experimentiert. Vom Anbau guter Zutaten über die verschiedenen Schritte der Produktion bis hin zum fertigen Produkt, das man sehen, fühlen, riechen, schmecken kann – die Ergebnisse stehen im Mittelpunkt.

Sonntag um 10 Uhr erwartet euch in den Werkstätten ein spannendes Programm zum Zuhören und Aktivwerden, Entdecken und Erschmecken:

- **Workshop** zum Selbermachen von Aufstrichen aus der ganzen Welt: vom Möhrengrünpesto bis zur mexikanischen Salsa in der Kochschule Neun.
- **Workshop** »Vom Acker auf den Tisch: Weizen und Dinkel – Riechen, Fühlen, Tasten und Schmecken« in der Werkstatt Brot.
- **Schauproduktion, Ausstellung** »Make chocolate fair!« und Kakao-bohnen probieren, vergleichen, rösten ... in der Werkstatt Kakao.
- **Schauverarbeitung, Informationen und Workshop** zu Wilden Austern (engl.) in der Werkstatt Fisch.
- **Schaumetzgerei und Ausstellung** »Iss was?!« in der Werkstatt Wurst.
- **Weinroulette** mit spielerischer Weinverkostung in der Werkstatt Wein.
- **Schaubrauen** in der Werkstatt Bier.
- **Workshop** zur Fermentation in der Werkstatt Gemüse.
- **Schaubrennen** verschiedener Gins in der Werkstatt Spirituosen.
- **Informationen** rund um die Milch und Einblicke in ihre Verarbeitung in der Werkstatt Käse.
- **Schaurösten** von der Rohbohne zur Kaffeebohne in der Werkstatt Kaffee.

Ort: Markthalle Neun, Treffen um 9.30 Uhr am Infopunkt in der Kirche, dann geht's auf das Festival.

Die Werkstätten sind Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr und Montag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Alle Details: www.stadtlandfood.com und in der Festivalzeitung (erhältlich am Infopunkt)



Das zweite Festival für gutes Essen und gute Landwirtschaft ist von der Leitfrage geprägt, wie Identität und Essen zusammen gehören.

Essen macht satt. Dass das schon sehr viel ist, weiß jeder, der einmal wirklich Hunger gehabt hat. Aber Essen macht noch viel mehr. Essen macht uns – und genau das ist das Thema des zweiten Stadt Land Food-Festivals vom 1. bis zum 3. Oktober 2016. Am Erntedankwochenende dreht sich in der Markthalle Neun und im Kreuzberger Kiez drumherum alles um gute Lebensmittel, ihre fairen Produktionsbedingungen und vor allem um die Leitfrage, wie viel Identität wir aus unseren Lebensmitteln ziehen. Jeder Mensch kennt die schönen Momente einer gemeinsam eingenommenen Mahlzeit. Sie sind Teil unserer Identität – der Nährstoff aus dem wir gemacht sind.

Beim Stadt Land Food-Festival wollen wir ergänzend zum Wir haben es satt!-Kongress die Möglichkeit bieten, Essen mit allen Sinnen zu begreifen. Stadt Land Food ist die Bühne für bäuerliche Landwirtschaft und handwerkliche Lebensmittelproduktion, die Plattform für politischen Dialog und innovative Kochkultur. Mit **Ständen, Workshops und Verkostungen** gehen wir Fragen nach wie: Wie fühlt sich Berlin, wie fühlt sich Brandenburg auf dem Gaumen an? Wie schmecken Feld, Weide, Stadttacker? In **elf Lebensmittel-Werkstätten** machen wir Wurst, fermentieren Gemüse und kneten Sauerteig. Wir wollen mit Euch diskutieren, essen und feiern. Etwa 150 Bäuerinnen und Bauern, Produzent*innen und Händler*innen füllen unseren großen **Stadt Land Food-Markt** im Kiez um die Markthalle Neun mit ihren regionalen, handwerklich und fair erzeugten Produkten. Stadt Land Food bringt das Lebensmittelhandwerk zurück in die Stadt und zu den Menschen.

»Esse nichts, was Deine Großmutter nicht als Essen erkannt hätte«, hat der Autor und Food-Aktivist Michael Pollan geschrieben. Unser Essen ist vielleicht die unmittelbarste Form von Kulturerfahrung für jede*n. Erst mit der Industrialisierung unserer Nahrung und der Landwirtschaft wurde Essen zunehmend zu einer abstrakten Größe. Wir wollen den Lebensmitteln – und dem sozialen Akt des Essens – ein Stück ihrer Seele zurückgeben. Denn Essen ist Identität. Essen ist Heimat. Und kann so auf unterschiedliche Weise auch vom Heimatverlust erzählen.

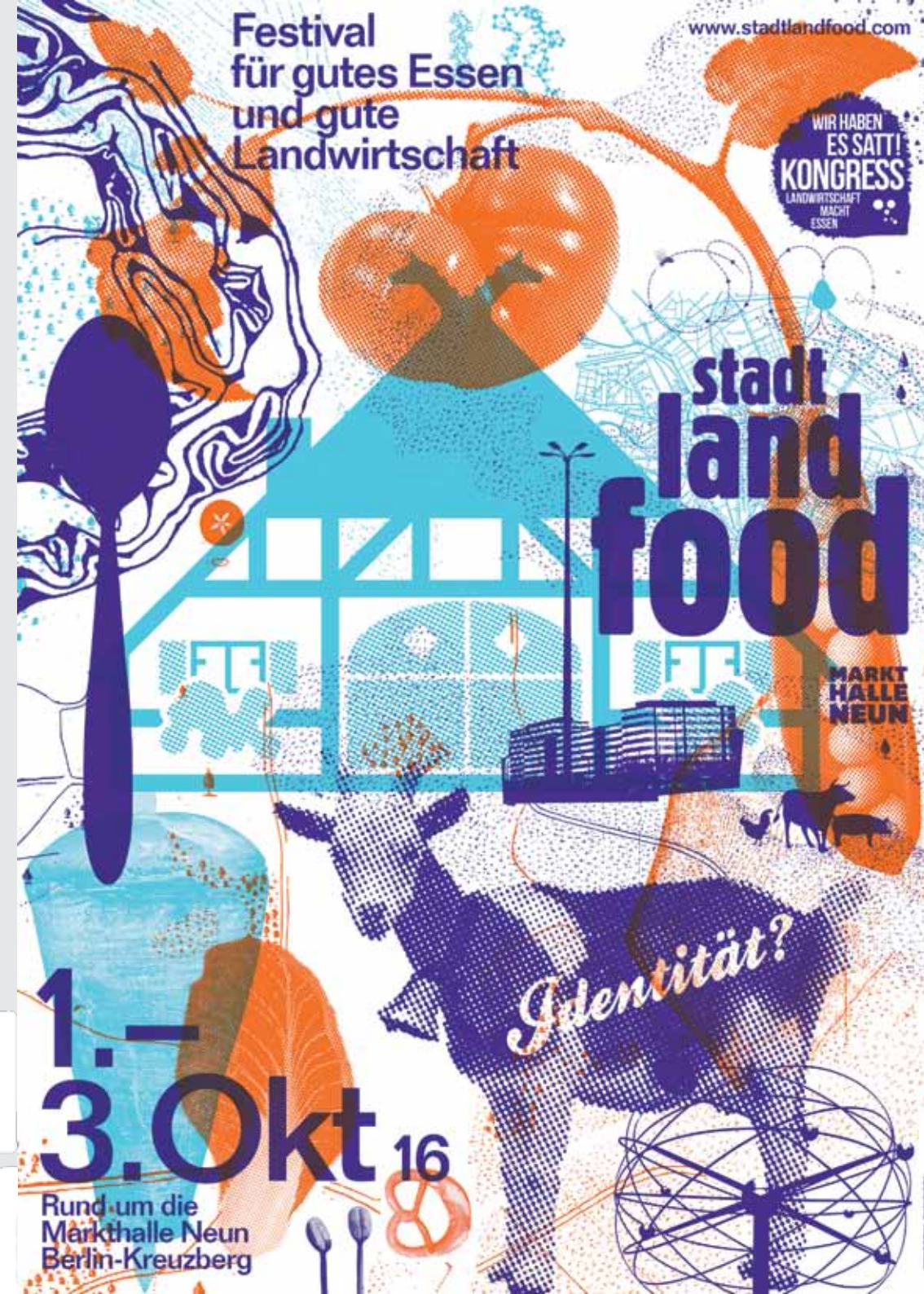
Bei einem großen Abendessen an der »Heimattafel« wollen wir Geschichten über das Leben hier und an anderen Orten austauschen.

Geflüchtete und Alteingesessene erzählen beim gemeinsamen Kochen und Essen davon, was für sie Heimat ist. Es wird berichtet vom Verlassen einer Heimat und vom Finden einer neuen. So versuchen wir tiefergehender und anders zu verstehen, was Heimat für uns bedeutet.

In den elf Werkstätten widmen wir uns der praktischen Auseinandersetzung mit einigen unserer wichtigsten Lebensmittel. Elf Kurator*innen-Teams, echte Expert*innen ihres Fachs, laden uns ein in ihre Welt und teilen ihr Wissen. In Workshops kann jede*r selbst Hand anlegen, entdecken und erschmecken! Zusätzlich steht in einer Speaker's Corner vom Ernährungsrat Berlin die zukunftsfähige urbane Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik auf der Agenda und wird in kleinen Gesprächsrunden diskutiert. Abends lassen wir den Tag mit dem Stadt Land Food-Salon ausklingen. In elf anregenden Kurzvorträgen und anschließenden Talks widmen wir uns gemäß dem Leitthema des Festivals tiefergehenden Fragen zu Essen und Identität.

Stadt Land Food feiert eine Lebensmittelkultur. Eine grünere Woche mit buntem Programm. Fragen eines guten, fairen Lebens und seiner kulinarischen Rahmenbedingungen werden gemeinsam beackert: offen, lustvoll und optimistisch. Wir freuen uns über Besuch vom »Wir haben es satt«-Kongress!

Das aktuelle Programm
könnt ihr einsehen unter:
www.stadtlandfood.com



Wir sehen uns wieder bei der nächsten WIR HABEN ES SATT! DEMO AM 21. JAN. 2017 IN BERLIN

Wir haben es satt! steht für Vielfalt. Jede Form der Diskriminierung und Diffamierung lehnen wir ab!

Vielen Dank! Für die vielfältige Unterstützung des zweiten Wir haben es satt!-Kongresses bedanken wir uns herzlich bei allen Mitveranstalter*innen, Partner*innen, Förder*innen und Medienpartner*innen!

INITIATOR*INNEN



MITVERANSTALTER



PARTNERIN



FÖRDER*INNEN >>



MEDIENPARTNER:



WWW.WIR-HABEN-ES-SATT.DE